Nr. 304. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 3. Juli 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 2. Juli. Das Kaiser Friedrich-Denkmal, welches in Spandau errichtet werden soll, wird den dahingeschiedenen Herrscher in über Lebensgröße, mit der Kürassier-Uniform bekleidet, auf einem Sockel stehend, darstellen. Die Reliefbilder, mit denen der Sockel geschmückt werden soll, werden Scenen darstellen, welche an die speziellen Beziehungen des Kaisers zu Spandau erinnern. Es wird die unvergeßliche Durchfahrt des Herrschers am 1. Juni 1888 — die letzte Fahrt vor seinem Tode —, eine Waldscene und drittens jener Vorgang zum Motiv genommen werden, welchem die „Kronprinzenbucht" in dem Stadtwalde ihre Entstehung verdankt. Damals leistete der Kronprinz Friedrich Wilhelm bei einem Forstbrande hülfreiche Hand. Das Monument wird 5,50 Meter hoch sein, wovon auf den Sockel 3 Meter und auf das Standbild 2,50 Meter entfallen. Der Preis des Denkmals beträgt gegen 16,000 Mark.

— An der Herstellung des bildnerischen Schmuckes für das neue Reichstagsgebäude ist eine Reihe Bildhauer aus den verschiedensten Kunststädten Deutschlands betheiligt, nämlich Schaper, Hundrieser, Lessing und Eberlein in Berlin, Diez in Dresden, Eberle und Maison in München, Behrens in Breslau, Schierholz in Frankfurt a. M. und Volz in Karlsruhe. Schaper führt einen Giebel aus, darstellend die Arbeiten des Friedens unter dem Schutze der Reichsmacht; einen zweiten Giebel mit gekrönten Figuren im Nordvestibul stellt Hundrieser dar. Für die vier Eckthürme des Reichstagsgebäudes werden je vier freistehende (im Ganzen also sechszehn Figuren) auf das gekröpfte Gebälk der vorspringenden Säulen in Stein ausgeführt. Sie erhalten die Höhe von 3 Meter 80 Zentimeter. Die Figuren werden in ihrer Gesammtheit die materiellen und die geistigen Kräfte versinnbildlichen, aus denen der moderne Staat sich zusammensetzt und durch die er in seinem Bestande erhalten wird. Die erste Gruppe umfaßt die Gewerbe der Volksernährung, und zwar Ackerbau und Viehzucht (Lessing), Weinbau und Bierbrauerei (Diez); die zweite Gruppe ist die des Handels und der Industrie, umfassend Handel und Schifffahrt, Großindustrie und Maschinenbau (Eberlein), Klein- oder Hausindustrie und Elektrotechnik (Eberle); die dritte Gruppe umfaßt die ethischen Elemente der Volksbildung, nämlich die Erziehung für religiöse und sittliche Gesinnung und den Unterricht (Schierholz), die Kunst und die Literatur (Behrens); die vierte Gruppe endlich umfaßt die Aeußerungen der ausübenden Staatsgewalt, nämlich Rechtspflege und Staatskunst (Volz), die Wehrkraft zu Wasser und die Wehrkraft zu Lande (Maison).

— S. M. Yacht „Hohenzollern", Kommandant Kapitän zur See v. Arnim, ist am 2. d. Mts. in Rotterdam angekommen und beabsichtigt am 3. d. Mts. nach Port Victoria (Themse-England) in See zu gehen. — S. M. Kreuzer „Sperber", Kommandant Korvetten-Kapitän Foß, ist am 6. Juni in Apia angekommen. — Der Reichspostdampfer „Baiern" mit den abgelösten Besatzungen S. M. Kanonenboote „Iltis" und „Wolff", Transportführer Lieutenannt zur See von Levetzow, hat am 1. Juli von Shanghai aus die Heimreise angetreten.

Sigmaringen, 2. Juli. (W. T. B.) Heute ist der preußische Gesandte in Bern, Wirkliche Geheime Rath von Bülow, hier eingetroffen.

Hamburg, 2. Juli. In Folge kaiserlicher Anregung wird ein großer Ausbau des Kuxhafener Hafens geplant. Wegen der hiermit zu verbindenden militärischen Anlagen erwartet man dabei die Unterstützung des Reiches.

Oesterreich-Ungarn.

Ueber eine Aenderung des Telegraphentarifs für den Verkehr zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn berichtet die „Budapester Korresp." aus Pest vom 1. Juli:

Der ungarische Handelsminister hatte heute mit dem Staatssekretär Dr. v. Stephan, in dessen Begleitung sich auch der Ministerialrath Sachse befindet, und mit dem Vertreter des österreichischen Handelsministers, Ministerialrath Hofmann, eine mehrstündige Konferenz, in welcher die Angelegenheit des Zustandekommens eines einheitlichen Telegraphengebühren-Tarifes auch im internationalen Verkehre gepflogen wurde, und wurde diesbezüglich auch thatsächlich ein Uebereinkommen abgeschlossen, wonach in Zukunft mit Wegfall der bisherigen Grundtaxe im Telegraphenverkehr zwischen Oesterreich und Ungarn einerseits, ebenso wie zwischen Deutschland und Oesterreich oder Ungarn andererseits eine Gebühr von 3 Kreuzer für jedes Wort, jedoch für jedes Telegramm mindestens 30 Kreuzer erhoben werden soll. In Deutschland beträgt die Wortgebühr 5 Pf., die Minimalgebühr 50 Pf. In den Staatsgebieten von Deutschland, Oesterreich und Ungarn werden demnach im gegenseitigen Verkehre für alle Telegramme einheitliche Taxen gelten. Es wird somit im Verkehre zwischen Ungarn und Oesterreich, sowie zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland jener Telegraphengebühren-Tarif eingeführt, der schon bisher für den internen ungarischen Verkehr geplant und festgestellt wurde. Im Sinne des heute abgeschlossenen Uebereinkommens, welches von den Vertretern der drei Regierungen vorbehaltlich der Genehmigung der betreffenden Minister unterfertigt worden ist, tritt ein neuer Telegraphengebühren-Tarif am 1. Januar 1892 in Kraft. Der Staatssekretär Dr. v. Stephan begiebt sich morgen früh nach Wien.

Niederlande.

Amsterdam, 2. Juli. (W. T. B.) Der Kaiser hielt Nachmittags eine Revue über die holländischen Kriegsschiffe ab, umfuhr dieselben zweimal und begab sich alsdann, durch die Schleusen in die Stadtkanäle einfahrend, die Amstel entlang zur Ruderregatta. Die Rudervereine waren sämmtlich anwesend, alles war festlich geschmückt. Der Verein „Amstel" errang die beiden ausgesetzten Preise. Das Publikum, welches die Ufer dicht besetzt hatte, begrüßte den Kaiser überall mit brausenden Hochrufen.

Frankreich.

Paris, 2. Juli. (W. T. B.) Wie verlautet, würde der Minister des Innern Constans in Beantwortung der Note der Arbeitskommission betreffs der Arbeiterpensionskasse erklären, die Fonds der Pensionskasse sollen nicht nur zum Ankauf der französischen Rente, sondern auch zu anderen Plazirungen verwendet werden. Auch politisch und sozial werde die Pensionskasse wohlthätig wirken durch die allmälige Demokratisirung des Kapitals.

Paris, 2. Juli. Die Rekonstruirung der früheren Societé des dépôts ist beendet. Das neue Institut wird Banque des dépôts et des comptes courants heißen. Das Aktienkapital wird 20 Millionen betragen und in 40,000 Stück bis zum Juni 1892 voll einzuzahlende Aktien getheilt werden. Die Statuten untersagen jede Börsenspekulation und selbst jede Operation mit den eigenen Aktien. Der Jahresbericht muß eine detaillirte Aufzählung der der Bank gehörenden Titres enthalten.

Paris, 2. Juli. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Die von der Kommission vorgeschlagenen Zollsätze für Branntweine, Liqueure und frische Trauben wurden heute angenommen; darnach beträgt der Zoll für Branntweine 80 bezw. 70 Franks per Hektoliter Rein-Alkohol.

Paris, 2. Juli. (W. T. B.) In seiner heutigen Sitzung genehmigte der Senat die Kreditvorlage von $1\frac{1}{2}$ Millionen Franks zur Bekämpfung der Heuschreckenplage in Algier.

Marseille, 2. Juli. Der Maire entzog der Pferdebahn-Gesellschaft die Verkehrserlaubniß.

Angers, 2. Juli. (W. T. B.) Gegen 2000 Arbeiter der hiesigen Schuhwaaren-Fabriken haben die Arbeit eingestellt.

Spanien und Portugal.

Die chronische Erregung der Gemüther, von welcher Portugal in den letzten beiden Jahren heimgesucht wurde, hat gegenwärtig einer Ruhe, einer Leidenschaftslosigkeit Platz gemacht, von welcher sich die Agitatoren gegen die Monarchie und gegen die vitalsten Interessen des Staates noch vor Kurzem nichts hätten träumen lassen. Herbeigeführt ist dieser überraschende Scenenwechsel durch das staatsmännische Geschick des jetzigen Premiers und seiner ministeriellen Amtsgenossen, welche den zwischen England und Portugal geschlossenen Vertrag ihrerseits zu Stande brachten und auch den Finanzen des Landes sorgfältige Pflege zu Theil werden ließen. Von beiden Kammern ist der Vertrag mit England genehmigt und sind die Hetzfanatiker der Gasse dadurch sehr empfindlich Lügen gestraft worden, da sie in der Behauptung nicht müde wurden, daß Portugals einziges Rettungsmittel vor den annexionseifrigen Engländern von der Ausrufung der Republik und der Propagandirung des republikanischen Gedankens abhänge. Wenn nun nach der politischen Seite der portugiesische Himmel im Augenblick ziemlich sturm- und wolkenfrei erscheint, bildet auch die Hebung der portugiesischen Staatsfinanzen eine Hauptsorge der Regierung. Bekanntlich war der Finanzminister Mariano di Carvalho vor einiger Zeit nach Paris gefahren, um den dortigen Anleihemarkt im Interesse Portugals zu sondiren. Bei seiner Zurückkunft von dort brachte Carvalho einen Plan im Kopfe mit, dessen wenigstens theilweise Ausführung er sich vor allen Dingen nun angelegen sein läßt. Seine Kollegen im Amte haben dawider nichts Triftiges einzuwenden gefunden, die Kammern ebenfalls nicht, und da Portugal über reiche materielle Hülfsquellen verfügt, so darf den finanzpolitischen Kombinationen des Herrn Mariano di Carvalho wohl um so mehr mit großer Zuversicht entgegen gesehen werden, als die parlamentarischen Ferien sich auf mehrere Monate erstrecken dürften, während derer Störungen des europäischen Gleichgewichts trotz aller Aufschneidereien der Demagogen nicht leicht zu befürchten stehen.

Großbritannien und Irland.

London, 30. Juni. Der Besuch des deutschen Kaisers in Schloß Windsor und London wird am 4. Juli seinen Anfang nehmen und am 14. d. M. beendet sein. Das nachstehende amtliche Programm hat die Zustimmung der Königin erhalten:

4. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin treffen kurz nach Mittag von Sheerneß ein. Die „Hohenzollern" fährt zwischen den Schiffen des Kanalgeschwaders hindurch. Ihre Majestäten landen in Port Viktoria um 2 Uhr und werden von dem Prinzen von Wales und anderen Mitgliedern der königlichen Familie empfangen. Ein Sonderzug steht für die hohe Gesellschaft bereit. Dieser trifft auf der Station Windsor 10 Minuten vor 4 Uhr ein. An dem Königseingang zum Schloß empfängt die Königin ihren Enkel und seine Gemahlin. An dem Abend findet im Schloß Familientafel statt.

5. Juli. Sonntag. Der Kaiser nimmt an dem Gottesdienste Theil. Anläßlich der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin Christian findet ein Dankgebet statt.

6. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sind bei der Trauung der Prinzessin Louise von Schleswig-Holstein mit dem Prinzen Aribert von Anhalt in der St. Georgs-Kapelle zugegen. Am Abend werden der Kaiser und die Kaiserin mit der königlichen Familie speisen.

7. Juli. Am Nachmittag findet ein Ausflug auf den in der Nähe von Schloß Windsor gelegenen Virginia-Lustsee statt, an dem alle Hochzeitsgäste Theil nehmen werden. Am Abend wird in der St. Georgs-Halle ein Staatsbankett abgehalten, zu dem das ganze diplomatische Korps Einladungen empfängt.

8. Juli. Die Königin, der Kaiser und die Kaiserin sind bei einer in Cumberland Lodge zur Feier der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin Christian abgehaltenen Gartengesellschaft zugegen. Später begiebt sich der Kaiser mittelst Sonderzuges nach Paddington und von dort nach Buckingham Palast, wo er speisen wird. Um 9 Uhr fahren der Kaiser und die Kaiserin zusammen mit dem Prinzen und der Prinzessin von Wales in großem Staat nach dem Covent Garden Opernhaus. Längs des Weges bildet das Militär Spalier und eine Abtheilung der zum königlichen Haushalt gehörigen Truppen stellt das Geleit.

9. Juli. Der Prinz und die Prinzessin von Wales veranstalten in Marlborough House ein Gartenfest. Der Kaiser speist bei Lord Londonderry in dessen Wohnung in Park Lane und besucht eine Vorstellung der „Goldenen Legende" in der Albert-Halle.

10. Juli. Besuch der City. Der Weg geht auf der Hinfahrt über Strand, Fleet Street und Lugate Hill, und auf der Rückfahrt längs der Themse-Quais. Reguläres Militär und Freiwillige bilden Spalier. Der Kaiser speist bei dem Herzog von Cambridge in Park Lane und erscheint um 10 Uhr auf dem ihm zu Ehren von der Königin veranstalteten Ball im Buckingham Palast.

11. Juli. Der Kaiser frühstückt am Vormittag bei dem deutschen Botschafter Graf Hatzfeldt in Carlton House-Terrace. Um 3 Uhr reitet er, begleitet von einer glänzenden, zum Theil aus seinem eigenen Stabe, zum Theil aus dem englischen Generalstabe bestehenden Gefolge, nach Wimbledon Common, um daselbst einer Truppenschau und einem Parademarsch beizuwohnen. Später fährt der Kaiser nach dem Krystallpalast, wo er zusammen mit dem Prinzen von Wales speisen und einer Uebung der freiwilligen Feuerwehr, sowie einem Feuerwerk beiwohnen wird.

12. Juli. Der Kaiser nimmt voraussichtlich an dem Gottesdienst in der deutschen Botschaftskapelle Theil. Er besucht am Nachmittag Hatfield und bleibt daselbst als Gast des Premierministers über Nacht.

13. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin begeben sich am Morgen mittels Sonderzuges von Hatfield nach Windsor und verabschieden sich von der Königin. Der Kaiser kehrt nach London zurück und fährt von der Station Viktoria nach Portsmouth, um seine Yachtreise anzutreten.

An der zu Ehren des deutschen Kaisers in Wimbledon am 11. Juli stattfindenden Truppenschau werden im Ganzen 28,000—30,000 Mann, unter ihnen 21,000 Freiwillige, theilnehmen. Die regulären Truppen werden aus zwei Brigaden Infanterie bestehen. Generalmajor Philip Smith wird die aus den 3. Grenadieren, dem 1. und 2. Coldstream und den 1. schottischen Garden bestehende Gardeinfanterie-Brigade befehligen. Eine zweite Brigade wird aus je einem englischen, schottischen und irischen und einem Bataillon Marineinfanterie zusammengesetzt sein. Fünf Bataillone werden am 10. Juli von Aldershot nach London beordert werden, um Spalier in den Straßen zu bilden, wenn der Kaiser nach der Guildhall fährt.

Das Musikkorps des 1. preuß. Gardedragoner-Regiments, Königin von Großbritannien und Irland, traf gestern Morgen in London ein. Der Kaiser hat der Kapelle einen fünfwöchentlichen Urlaub ertheilt, um in der englischen Hauptstadt zu konzertiren. Die erste Woche wird die deutsche Militärkapelle in der deutschen Ausstellung auftreten, später u. A. in der Albert-Halle und im Krystall-Palast. Auf besondere Einladung der Königin wird die Kapelle bei der bevorstehenden silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin Christian im Windsor-Schlosse musiziren. Das Korps ist während der ganzen Zeit seines Aufenthalts in London Gast der Königin und in der Wellington-Kaserne in London einquartiert. Dem königlichen Kammerherrn von Bissing ist die Fürsorge für die deutschen Militärmusiker übertragen worden.

London, 2. Juli. (W. T. B.) Unterhaus. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Fergusson erklärte auf eine Anfrage, er habe keine Informationen über die Stipulationen der angeblich zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien unterzeichneten Verträge. Der italienische Ministerpräsident di Rudini solle seine Uebereinstimmung mit der von der englischen Regierung gegebenen Beschreibung des zwischen England und Italien von Zeit zu Zeit stattgehabten Meinungsaustausches ausgedrückt haben. Ohne Zweifel habe Rudini diesen Meinungsaustausch korrekt beschrieben, der Wortlaut der Rede Rudini's liege ihm noch nicht vor, aber, wie er (Fergusson) wiederholt erklärt habe, würde im Nothfalle die zur Erhaltung des status quo im mittelländischen Meere erforderlichen Maßregeln gemäß der eventuellen Umstände des Falles Gegenstand besonderer Erwägung sein müssen, und jedwede Aufwendung englischer Streitkräfte werde, wie bisher, von einer Würdigung der Umstände seitens der britischen Regierung abhängen. Ein Meinungsaustausch habe gelegentlich stattgefunden, aber durchaus keine Veränderung der Haltung der britischen Regierung gegenüber der jüngsten, die der Unterstaatssekretär in seiner Antwort an Labouchere im Jahre 1888 definirt habe. Er wiederholte, das vorhandene Einverständniß ziele gegen keine Macht ab, er wisse von keinem allgemeinen europäischen Konzert zur Erhaltung des status quo, außer dem, das aus den dem Hause bekannten Verträgen abgeleitet werden könne.

London, 2. Juli. (W. T. B.) Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Capetown vom heutigen Tage versuchten etwa 100 bewaffnete Boers, den Limpopo-Fluß zu überschreiten, um in das Mashonaland einzudringen; die Polizeimannschaften der englischen südafrikanischen Kompagnie verhinderten diesen Versuch und nahmen den Führer der Boers fest.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 3. Juli. Der Staatsminister a. D. Se. Excellenz von Puttkamer ist letzte Nacht um 3 Uhr hier von Berlin angekommen und wird heute in die Geschäfte des Oberpräsidiums treten.

* Heute Morgen gegen $\frac{1}{2}5$ Uhr kam ein Straßenkehrwagen die Breitestraße herunter gefahren. Beim Einbiegen in die Schulzenstraße nahm derselbe eine so scharfe Wendung, daß er mit voller Wucht in den Keller des Hauses Schulzen- und Reifschläßerstraßen-Ecke hineinrannte, wobei die Holzbekleidung an der Kellerthür total durchbrochen wurde, während die Pferde vorher schon stürzten und ein Ende fortgeschleift wurden.

— Wir wollen nicht unterlassen, nochmals auf das morgen, Sonnabend, Abend im Konzertsaal Bellevue stattfindende Künstlerfest aufmerksam zu machen; dasselbe beginnt um 10 Uhr und haben fast alle Mitglieder des Bellevue-Theaters ihre Mitwirkung zugesagt.

* Im letzten Vierteljahr sind 2559 und zwar im April 1002, im Mai 838, im Juni

---

Feuilleton.

Aus dem Tagebuche des Kaisers Friedrich.

Der heutige fünfundzwanzigste Jahrestag von Königgrätz gehört der Erinnerung an den heimgegangenen Kaiser Friedrich, den edelsten Fürsten, der je, von überschwänglichen Hoffnungen begrüßt, einen Thron bestiegen und der nach neunundneunzig Tagen von diesem Throne abgerufen wurde — betrauert wie noch nie ein Monarch. Zufällig kommt zu diesem Gedenktage eine Schrift an die Oeffentlichkeit, die, aus den Kriegstagen von 1866 stammend, den Kaiser Friedrich, den damaligen Kronprinzen selbst zum Verfasser hat, und die besser als irgend eine Hymne die Größe seiner Anschauung, die Hoheit und den Adel seiner Gesinnung zeigt. Wir lassen hier aus dem von der „Neuen Freien Presse" veröffentlichten, vom damaligen Kronprinzen unter Ausmerzung aller politischen Bemerkungen selbst gemachten Auszug aus seinem „Tagebuche im Feldzuge 1866" einiges folgen.

Diesen Auszug hat damals der Kronprinz in zwanzig Exemplaren, jedes mit einer besonderen Widmung, an ihm nahestehende Personen versandt. Er beginnt:

Am 26. Juni überschritten wir die österreichische Grenze. Mein Hauptquartier war Tags zuvor Eggersdorf beim Grafen Magnis gewesen, und begab ich mich von dort aus am Morgen des 26. Juni nach der Braunauer Straße, auf welcher das Gardekorps seinen Vormarsch gegen Böhmen unternahm.

Als der österreichische Grenzstein erreicht war, erhob sich lauter Jubel; jeder Zug ließ sein Hurrah erklingen, die Musik spielte, viele Kompagnien sangen National-Melodien; wo mich die Leute erkannten, ward mir eine herzliche Begrüßung zu Theil, namentlich als ich mit dem Garde-Füsilier-Regimente die Stadt Braunau gleichzeitig erreichte. Alle Dörfer waren von der männlichen Bevölkerung verlassen, nur Greise, Weiber und Kinder schauten ängstlich aus den halbgeöffneten Thüren, brachten dann aber, als sie merkten, daß wir ihnen nichts Böses thaten, Wasser an die Soldaten, denen solcher Genuß bei der starken Sonnenhitze wohl zu gönnen war . ."

Gelegentlich eines Berichts von der Schlacht bei Nachod erzählt der Kronprinz, wie er nach einem besseren Platz suchte, der Uebersicht gewährte und auf einen Berg hinauf wollte, „hierbei ward ich aber plötzlich von einem Zuge des vierten Dragoner-Regiments gefaßt, der, über eine Bergkuppe in wildem Durcheinander jagend, eiligst aus dem Gefechte lief, wobei lose Pferde und Kavalleristen verschiedener Waffengattungen wettliefen. Dem Strudel Widerstand zu leisten, war nicht möglich, zumal ich mich zwischen dieser wilden Jagd, einer Infanterie-Kolonne, sowie Geschützen und Munitionswagen befand, ja sogar dicht vor mir auf dem Wege, den ich kam, ein Geschütz abgeprotzt wurde; erst die fast gänzliche Verstopfung der Straße hemmte die Dragoner, denen ich Arreststrafen zudonnerte, während lose Pferde mich an die Räder der Geschütze und Munitionswagen herandrängten. An meiner Seite gewahrte ich gleichzeitig Rittmeister von Plötz und Lieutenant Baensch (sechste Artillerie-Brigade) mit gezogenen Säbeln, erwartend, daß feindliche Kavallerie ein Handgemenge mit uns haben würde. Es kam aber nicht dazu, vielmehr schienen die guten Dragoner bei einer Attaque, die übrigens gelungen gewesen sein soll, einen panischen Schrecken, Gott weiß warum, bekommen zu haben, als dieser Zug debordirend auf einem der Flügel mit vorgegangen war. Ich war wüthend, konnte aber nicht helfen, vielmehr rief ich der Infanterie-Kolonne des 46. Infanterie-Regiments zu, es gäbe vorn ein hübsches Gefecht, wodurch Alles mit Jubel antwortete. Generalmajor von Stosch griff hierbei mit großer Umsicht in die Bewegung der Infanterie-Kolonnen ein, um dieselben auf dem kürzesten Wege vorwärts ins Gefecht zu bringen. Endlich fand ich meine Höhe. Von derselben aus sah man die Kavallerie neben der Infanterie Halbbataillone halten und alle Augenblicke ihre Stellung des Granatfeuers wegen ändern. Generallieutenant von Löwenfeld, so lautete eine Meldung, sei spät mit dem Gros der 9. Division ins Gefecht geführt worden, so daß er die Stellung nicht länger mehr werde behaupten können.

Während ich mit Blumenthal und Stosch überlegte, was nunmehr zu thun sei, war die zehnte Division bereits herangerückt, hatte sofort in das Gefecht eingegriffen, und kam dann auch gleich darauf die Meldung, das Gefecht sei im besten Gange, und hörte man das Hurrahrufen unsererseits.

Hauptmann von Jarotzki vom Stabe des General-Kommandos des fünften Armeekorps meldete mir, eine Standarte sei durch das zweite schlesische Dragoner-Regiment Nr. 8 erobert worden. Ich fiel ihm vor Freude um den Hals und theilte es sofort den mir zunächststehenden Truppen mit, die in lauten Jubel ausbrachen. Unmittelbar vorher hatte Colonel Walker mich auf die Kornblumen ringsum uns her aufmerksam gemacht und ich mir eben eine solche für meine Frau angesteckt. Dies schien ein gutes Omen sein zu sollen und muß zu der vielfachen Bedeutung jener Blumen für uns hinzugerechnet werden. Bald nachher ward abermals eine Standarte als erobert gemeldet, und zwar durch das 1. Ulanen-Regiment (westpreußisches) . . . .

. . . . In einem nahe gelegenen Gehöft suchten wir unsere Pferde zu tränken. Hier kam ich mit dem 47. Infanterie-Regiment und dem 5. Jägerbataillon zusammen, die Leute alle voller Begeisterung und Freude. Zu gleicher Zeit brachte mir ein Tambour vom 1. westpreußischen Grenadier-Regimentt Nr. 6 eine Fahne, die genommen oder wohl besser im Handgemenge dem erschossenen Fahnenträger abgenommen worden war. Ein verwundet liegender österreichischer Infanterist schien mir eine Uniform ähnlich der meines österreichischen Regiments zu tragen; durch einen polnisch redenden Musketier gefragt, antwortete er: „Kronprinz von Preußen-Infanterie" — also mein eigener Name kämpft gegen mich! Dies mag wohl ein seltener Fall sein. . . . .

„Nicht lange nachher begegnete ich Steinmetz, den ich umarmte und als Sieger begrüßte, denn von allen Seiten sah man jetzt den Feind in der Richtung von Skalitz nach Josefstadt abziehen.

Nach Besprechung der Hauptsachen für den nächsten Tag und genauer Wiederholung der für den Vormarsch gegen die Elbe bereits gegebenen Befehle beschlossen wir, der heutigen Waffenthat den Namen „Schlacht bei Nachod" zu geben. An den König wurden Telegramme mit der Meldung über den erfochtenen Sieg aufgesetzt.

Hierauf beritt ich die einzelnen Positionen des Schlachtfeldes; zunächst an der rechten Flügelstellung lag ein junger österreichischer Offizier von den „kaiserlichen Kürassieren", schwer am Bein verwundet, todte Pferde und Leichen österreichischer Kavalleristen ringsumher; in einem Bache lag ein umgeworfenes österreichisches Geschütz, welches das 6. brandenburgische Regiment Nr. 52 genommen haben wollte. Hier begegnete ich den westpreußischen Ulanen und sprach ihnen meine Anerkennung für die Eroberung der beiden Geschütze aus. Weiter links gewahrten wir ein grausiges Leichenfeld, bedeckt mit österreichischen Infanteristen, Opfer unserer Zündnadelgewehre. Gewimmer und Gestöhne ringsumher, während unsere Leute theils die Feinde auf den Verbandsplatz trugen, theils deren eroberte Gewehre abschossen, so daß man Gefahr lief, von den eigenen Leuten angeschossen zu werden.

Manchem der Leute sagte ich anerkennende Worte, und als ich bei einer Batterie, die, auf dem linken Flügel stehend, viel zu thun gehabt, auch Verluste erlitten hatte, einem Unteroffizier und Gefreiten die Hand reichte, liefen alle Kanoniere herzu und drückten mir die Hand. Um eine Waldparzelle hatte unsere Infanterie von der 9. Division einen schweren Kampf bestanden; wieder lagen hier Oesterreicher haufenweise, Verwundete jammerten nach Wasser, einer hingegen steckte sich ruhig die Pfeife an . . .

Wir saßen bereits 13 Stunden zu Pferde, es wurde Abend, und mußten wir an den Heimweg denken, da mein Hauptquartier noch zwei Meilen weit weg war.

Ich besuchte noch, an zwei Verbandsplätzen vorbeikommend, ein Offiziers-Lazareth, neben welchem eine Scheune ebenfalls für Verwundete eingerichtet war. Welche Jammerbilder traf ich dort! Ein Feldwebel vom 52. Infanterie-Regiment rief mich, mir die Hand reichend, und begehrte zu wissen, wie der Ausgang der Schlacht gewesen sei. Auf meine Erzählung aller unserer Erfolge rief er aus: „Nun, Gott sei Dank, trage ich ja gerne meine Wunden!"

Mehrere gefangene Offiziere und Mannschaften meines österreichischen Regiments begegneten mir jetzt, denen ich mich als Inhaber zu erkennen gab, wobei wir uns die Hände reichten. Eine seltsame Begegnung!" . . . .

Im Berichte vom 29. Juni heißt es:

„Nachmittags ging das Hauptquartier nach Prausnitz, einem freundlichen Dorfe rückwärts zwischen Gradlitz und Königinhof an der Elbe gelegen. Der Weg führte über einen großen Theil des Schlachtfeldes von dem gestrigen Gefechte des Gardekorps. Er sah ganz entsetzlich aus, denn vermischt mit den gestern Gefallenen lagen die bereits stark verwesenden todten Oesterreicher vom 28. Es giebt doch nichts Grauenvolleres, als ein Schlachtfeld am Tage nach dem Ereignisse! Wer es nicht mit Stumpfsinn anblickt, kann es nur mit dem tiefsten Weh betrachten.

Ich lag beim Pastor (Pfarrer), der aus Angst mit seinem Vieh und dem größten Theil der Einwohner in den Wald geflüchtet war. Da keine Autorität im Orte war, unsere in der Umgend bivouakirenden Truppen aber leben mußten, die Proviant-Kolonnen jedoch noch nicht zur Stelle waren, so mußte requirirt werden. Hierbei mußte freilich manche arme Familie das wenige ihr noch von den Oesterreichern gelassene Vieh hergeben; doch es war eben nicht zu helfen. Vor unserer Ankunft hatten doch auch die Kaiserlichen selbst ihre eigenen Landsleute nicht geschont.

Nach einigen Stunden kam der Pastor (Pfarrer), Jesuit vom reinsten Wasser, und hieß uns willkommen; mit ihm zusammen eine schnippische, aufgedonnerte Dame, die aus Trautenau zu ihrem Bekannten, dem Pfarrer, „geflüchtet" war; endlich auch der Kaplan, zitternd wie ein Espenlaub und vor Angst so viele Worte machend, daß man ihm gern einhalf, seinen eigenen Satz einmal zu Ende zu bringen. Endlich konnten wir früh zu Bett gehen, wiewohl das Essen ein spätes Souper statt eines Mittagbrodes geworden war."

Im Tagebuchblatte vom Sonntag, den 1. Juli 1866, Hauptquartier Prausnitz heißt es:

„Ein Ruhetag und kein Kanonendonner, dies war unerhört. Ich schickte die Katholiken in die Messe; der Geistliche soll für unsern König als „den jetzigen Herrn" gebetet haben — er verdiente den Galgen!" . . .

Vom Hauptquartier in Königinhof erzählt der Kronprinz:

„. . . Meine Wohnung befand sich bei einem Fabrikanten, der wahrscheinlich in größter Eile mit den Seinigen entflohen war, denn überall lagen unerledigte Rechnungen, angefangene Schriftstücke herum, und die Porzellangeschirre waren noch mit halbverzehrtem Essen angefüllt. Vor uns mochten sich hier wohl Gardejäger umgeschaut haben, denn auf eine Damenphotographie hatte einer geschrieben, sie sollten sich nicht vor den Preußen fürchten, diese wären ehrliche Leute! Gezeichnet: ein Gardejäger."

Von der Nacht vor Königgrätz erzählt der Kronprinz:

„. . . Ich war recht müde und wünschte, mich früh zu legen, so gut aber sollte es mir nicht werden. Zunächst ließ Prinz Friedrich Karl mir sagen: er gedenke morgen eine Rekognoszirung vorzunehmen und bitte mich, ihn hierbei mit der Garde zu unterstützen, denn er habe Nachricht von Truppenansammlungen vor seiner Front erhalten . . . Kaum zu Bette, kam ein neuer Ordonnanzoffizier des Prinzen Friedrich Karl, dem General von Blumenthal bald folgte. Letzterer war heute Vormittags nach Gitschin gefahren und meldete, Prinz Friedrich Karl lege großes Gewicht auf die feindlichen Ansammlungen — unsere Rekognoszirungen hatten von solchen nichts gemeldet. Nach einigen Stunden Schlafes weckten mich General von Blumenthal und Major Graf Finkenstein, Flügeladjutant, mit dem königlichen Befehl, am 3. nicht zu rekognosziren, sondern, da mehrere feindliche Korps vor Horzitz aufmarschirten, mit meiner Armee die Elbe zu überschreiten und die bereits Nachts 3 Uhr beginnende Vorbewegung der ersten Armee zu unterstützen. So verging die Nacht!"

Die Stellen des Tagebuches über diese Schlacht sind bereits früher veröffentlicht worden.

719 Schweine und 82 andere Fleischstücke amtlich untersucht worden. Von den Schweinen waren 3 mit Rothlauf behaftet, während von den anderen Fleischstücken eines als krankhaft bezeichnet wurde.

— Die deutsche Bark „Der Nordpol" von Barth i. Pomm. war Ende v. Mts. mit einer Ladung Asphalt von Trinidad auf dem Wege nach Stettin gewesen, hatte jedoch plötzlich einen Leck erhalten und Wasser aufgenommen. Die 11 Personen starke Bemannung stand mehrere Tage an den Pumpen und wollte sich schon, an dem Erfolge ihrer Arbeit verzweifelnd, in die Boote retten, als ein spanischer Schooner am Horizont auftauchte und sie an Bord nahm. Da die Proviantvorräthe des spanischen Schiffes bedenklich auf die Neige gingen, begaben sich die Schiffbrüchigen auf den ihres Weges kommenden „Wye", welcher sie nach Plymouth brachte. Dort trafen die Schiffbrüchigen am Abend des 29. Juni ein.

* **Stettin**, 3. Juli. In der gestern Abend im Saale des Herrn Kotz, Gutenbergstraße, stattgehabten Monatsversammlung des Patriotischen Krieger-Vereins, in welcher auch Damen zahlreich vertreten waren, hielt Herr Professor Dr. Hänicke einen sehr interessanten Vortrag über das Thema: „Königgrätz vor 25 Jahren." In der Einleitung gab Redner seiner Freude darüber Ausdruck, daß, wie überhaupt mit 1864 eine neue Zeit heraufgeführt, das Jahr 1866 die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne im Reiche brachte. Als die Siegesnachricht erklang, war Freude in aller Herzen und heißer Dank drang empor zum Herrscher. Des weiteren schildert Prof. Hänicke in Kürze die ganze damalige Zeit, um sodann auf die Schlacht bei Königgrätz näher einzugehen. Die Absicht des österreichischen Hauptquartiers war es von Anfang an, die Armee an der oberen Elbe zur Entscheidungsschlacht zu konzentriren und als die Preußen, ehe diese Bewegung vollendet war, über die Grenzpässe in Böhmen eindrangen, konnten ihnen zur Deckung der Bewegung nur einzelne Armeekorps entgegengeworfen werden, welche in den Gefechten der Junitage besiegt wurden. Benedek mußte daher die Armee, welche bereits geschwächt war, am 1. Juli weiter rückwärts in eine Stellung bei Königgrätz führen, welche für die Vertheidigung günstig war. Zwar hatte die Artillerie vortreffliche Positionen, die Infanterie gute Deckungen; aber die Aufstellung von Sodowa war auf beiden Flügel bis zur Elbe so weit zurückgebogen, daß sie eine feindliche Umgehung der Flanken erleichterte; auch war es ein Nachtheil, daß die Elbe im Rücken lag. Im Zentrum bei Lipa standen das 3. und 10., in der Reserve das 1. und 6. Korps; die zurückgebogenen Flügel bildeten rechts das 4. und 2., links das 8. Korps, und die Sachsen, im ganzen 220,000 Mann mit 500 Geschützen. So erwartete Benedek vom 1. Juli ab den feindlichen Angriff, obwohl er so sehr alles Vertrauen zu sich und der Armee verloren hatte, so daß er am 2. Juli den Kaiser telegraphisch bat, noch vor der unvermeidlichen Katastrophe um jeden Preis Frieden zu schließen. Auf preußischer Seite standen etwa 240,000 Mann. Man erwartete den Feind erst jenseits der Elbe zu einer Entscheidungsschlacht bereit zu finden. König Wilhelm, welcher am 2. Juli in Gitschin eingetroffen war und den Oberbefehl übernahm, hatte deshalb nach einer Unterredung mit dem Prinzen Friedrich Karl befohlen, daß den stark angestrengten Truppen einige Ruhetage gegönnt würden, er selbst begab sich zum Kronprinzen. Als aber am Abend des 2. Juli von den Vorposten der ersten Armee Meldungen einliefen, daß jenseits der Bistritz starke feindliche Truppenmassen aufgestellt seien, befahl der König den Angriff auf dieselben; die erste und die Elbarmee sollte mit Tagesanbruch angreifen, die zweite Armee ebenfalls aufbrechen und sobald als möglich von Norden her dem Feind in die rechte Flanke fallen. Friedrich Karl beschloß, bei Sadowa die Bistritz, sowie die Höhe von Lipa zu zu erstürmen und das feindliche Zentrum zu durchbrechen, während die Elbarmee von Nechanitz aus einen Stoß auf den feindlichen linken Flügel ausführen sollte. Obwohl das Eingreifen des Kronprinzen der Sicherheit halber befohlen war, schien es doch nicht nothwendig. Am 3. Juli, also heut vor 25 Jahren, 8 Uhr früh, begann der Angriff, den der König selbst leitete und verlief derselbe Anfangs ganz der Erwartung gemäß. Die erste Armee erstürmte die Bistritz; der rechte Flügel besetzte Dohalitzka und Makrawous, das Zentrum Sadowa; der linke Flügel drang in den Swiepwald vor, die Elbarmee eroberte Nechanitz. Schon um 10 Uhr waren diese Erfolge errungen. Aber alle weiteren Angriffe auf die Höhen von Lipa und Problus scheiterten. Gegen die 200 Geschütze, welche nach und nach um Lipa auffuhren, konnte die preußische Artillerie nicht aufkommen und die Oesterreicher auch nicht hindern, die preußische Infanterie mit einem Hagel von Granaten zu überschütten. Die 7. Division namentlich gerieth durch die unaufhörlichen wiederholten Angriffe in große Gefahr und erlitt bedeutende Verluste; indeß sie behauptete sich im Wald und im Moment der höchsten Noth, als sie mit den letzten fast erschöpften Kräften einen neu allgemeinen Angriff entgegenzutreten sich anschickten, kam die ersehnte Hülfe durch das Eingreifen der Armee des Kronprinzen, welche bereits um 11 Uhr die nördliche Grenze des Schlachtfeldes erreicht hatte. Schon um 1 Uhr waren die vordersten Stellungen des Feindes genommen, und während das 6. Korps die Elbe abwärts bis Nedielist vordrang, nahm die erste Gardedivision gegen 3 Uhr das fast ganz entblößte Chlum, sowie das noch weiter rückwärts gelegene Rosberitz, die 2. Gardedivision Lipa und Langenhof. Während das 2. österreichische Korps an die Elbe zurückwich, machten die Reserve-Korps Versuche, die verlorenen Positionen wieder zu erobern. Chlum behauptete die Garde und Rosbenitz wurde wieder erobert. Zu gleicher Zeit befahl der König ein Vorgehen auf der ganzen Linie, vor welchem die Infanterie der Oesterreicher über die Elbe zurückwich. Der Rückzug der österreichischen Armee artete schließlich in völlige Flucht aus; ja wenn die gesammte preußische Reiterei zur Verfolgung bereit gewesen wäre, würde eine Sammlung der Trümmer ganz unmöglich gemacht worden sein. Wäre weiter gekämpft worden, Oesterreichs Armee wäre zermalmt worden. Das war die Schlacht bei Königgrätz. Nachdem Herr Prof. Dr. Hänicke noch des glorreichen Siegers, des Königs Wilhelm I., dem doch in der Hauptsache der Sieg zu verdanken war, gedacht, pries er in gleicher Weise die Tugenden unseres jetzigen Kaisers, der ein Herz für Reich und Arm, für Hoch und Gering habe und endete mit einem dreimaligen begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. — Der Vortragende erntete reichen Dank. Herr Dr. Wehrmann ließ denjenigen Kameraden, welche 1866 mitgemacht haben, einen kräftigen Kriegersalamander reiben. Die Tapfern hatten am Ehrentische Platz genommen.

— Die Besucher der städtischen Badeanstalten mögen im eigenen Interesse auch während des Badens ihre abgelegten Kleidungsstücke im Auge behalten, denn erfahrungsmäßig stellen sich in jedem Jahre Badeanstaltsdiebe ein. Gestern wurden bereits einem jungen Mann ein Paar Stiefel entwendet.

— Frl. Emma Seebold setzte gestern ihr Gastspiel als Boccaccio fort und wußte auch in dieser Rolle den größten künstlerischen Erfolg zu erringen. Hatte die Künstlerin als Saffi im „Zigeunerbaron" durch das Sinnige und Schwärmerische ihres Vortrages entzückt, so riß sie in der Suppé'schen Operette durch ihr Temperament, durch ihr übermüthiges und stets äußerst decentes Spiel die Zuhörer hin. Leben athmen ihre Gestalten, meisterhaft versteht sie zu charakterisiren. Die Scene vor dem „verdammten Appelbaum" war in schauspielerischer Hinsicht eben so vorzüglich wie das toskanische Lied in gesanglicher. Zu Fräulein Belina's Ehre sei es gesagt, daß sie sich bemühte, ihre Stimme der des Gastes so gut wie möglich anzupassen. Frl. Seebold ist ohne Zweifel ein Künstlerin ersten Ranges, bei welcher Talent und künstlerische Ausbildung sich die Waage halten. Nur eins fehlt ihr — das Publikum. Daß die Künstlerin nicht ihre gute Laune verlor, als sie das Häuflein Menschen vor sich sah, ist bewunderungswürdig und zeigt, daß ihr die Kunst höher steht als das Publikum.

— Der Stettiner Handwerker-Verein begeht am Sonntag die Feier seines 48. Stiftungsfestes in F. Reinke's Garten und ladet seine Freunde und Gönner dazu ein. Das Programm bildet Prolog, Festrede und Vokal- und Instrumental-Konzert, ausgeführt von dem Sängerchor des Vereins und der Pionier-Kapelle.

— Ueber einen eigenthümlichen Fall von Telegraphen-Betriebsstörung wird aus Wollin berichtet: Die Telegraphenleitung von Ostswine nach Wollin hatte am Sonnabend eine unliebsame Störung erfahren und der zur Untersuchung der Ursache beorderte Telegraphen-Revisor fand bei Liebeseele die Veranlassung in einer großen Kreuzotter, welche sich um zwei Leitungsdrähte viermal geschlungen und dieselben durch ihre Muskelkraft zusammengeholt hatte. Nach Entfernung des Thieres fand sich noch Leben in dem Schwanze, der sich bewegte. Es ist ein Räthsel, wie das Thier auf die Leitung gekommen sein kann und nur die Annahme, daß ein Storch die Schlange während des Auffliegens fallen ließ, scheint einigermaßen zutreffende Erklärung zu enthalten.

— Das königliche hygienische Institut bereitet jetzt eine Untersuchung vor über die Verhütung des Grauwerdens der Servelatwurst und erbittet durch die Redaktion der „Allgemeinen Fleischer-Zeitung", welche einen Preis von 200 Mark auf die beste Lösung dieser Frage ausgesetzt hat, die Einsendung von Probestückchen graugewordener Zervelatwurst. Diese Proben sind an die Redaktion jenes Blattes, Berlin SW., Kommandantenstr. 70, einzusenden und damit ist gleichzeitig die Angabe zu verbinden, in welchem Prozentsatz Schweine- und Rindfleisch verarbeitet ist und von welcher Race und welchem Alter die verarbeiteten Thiere waren.

Stettiner Zentralhallen.

Seit vorgestern tritt in den Zentralhallen ein neues Künstler-Ensemble auf und wollen wir gleich hervorheben, daß die Direktion bei dem Engagement desselben vom Glück begünstigt war, denn jede einzelne Nummer des vielseitigen Programms erntete lebhaften Beifall. Die Baretty-Troupe leistet schon in ihren ikarischen Spielen bedeutendes, aber geradezu staunenswerth sind die Leistungen der jugendlichen Mitglieder derselben am dreifachen Reck, die schwierigsten Trics werden mit frappirender Sicherheit ausgeführt und Doppel-Saltomortales werden verschwenderisch geboten. Einen stürmischen Erfolg hatten die Original-Duettisten Stefani-Behrens, humoristisches Auftreten, wirksamer Vortrag und deutliche Aussprache sind Vorzüge derselben und das Publikum verlangte stürmisch immer neue Zugaben aus dem lustigen Repertoir der Künstler. — Aeußerst wirksam erwiesen sich auch die Vorträge der Instrumental-Virtuosen Priggé-Crénlet auf dem Xylophon, den Schlittenschellen und mit Tischglocken. Weitere Abwechselung wird durch die sehr sicher arbeitenden Doppel-Jongleure Gebr. Walton und die musikalischen Klowns Gebrüder Jano geboten. Fräul. Adele Rossi ist dem Ensemble auch fernerhin erhalten geblieben und kann man der Direktion hierfür dankbar sein, denn auch als Konzertsängerin leistet dieselbe Vorzügliches; mit angenehmer und kräftiger Stimme begabt, verbindet dieselbe zugleich eine treffliche Vortragsweise, welche den Zuhörer stets zu fesseln vermag. Auch das Schauspiel- und Operettenpersonal hat Verstärkung erhalten. In dem nicht eben sehr geistreichen Schwank „Das Leben ist doch schön" führte sich Herr Albert Balzer als flotter Liebhaber ein und auch die übrigen Mitwirkenden — Damen Frls. Gieseke und Eckersberg und Herr Gieseke — waren recht gut. In dem Liederspiel „Der Liebestrank" zeichnete sich der neue Tenor, Herr Steinhoff; als „Peter" und Frl. Wunderlich als „Röschen" vortheilhaft aus. Dem „Elsterwitz" des Herrn Gieseke fehlte jeder Humor. — Wir zweifeln nicht, daß die Vorstellungen der Zentralhallen bei dem ersichtlichen Streben der Direktion, stets neue Abwechselung zu bieten, auch ferner zahlreiches Publikum anlocken werden, jedenfalls verdient dieses Streben allseitige Unterstützung.

Aus den Provinzen.

Pasewalk, 2. Juli. Das Gewitter, welches in den Abendstunden am Dienstag südlich von unserer Stadt sich entlud, hat wiederum viel Unheil angestiftet. In Bandelow entzündete der Blitz bei einem Ausgebauten eine Scheune und äscherte dieselbe ein. In Göritz wurde der Gerichtsbote des dortigen Gutsbezirks, vom Felde heimkehrend, durch einen Blitzstrahl auf der Stelle getödtet. In Schenkenberg erschlug der Blitz ein Pferd und verletzte den auf demselben reitenden Knecht Petrowitsch derart, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Blitz fuhr ihm durch den Filzhut, versengte ihm die Haare und hinterließ an Brust und Unterleib blutrothe Streifen, an denen man deutlich die Blitzfiguren wahrnehmen konnte. Der Mann ist vollständig taub und hat an den Fingerspitzen ein nervöses Zittern.

Demmin, 2. Juli. Ueber das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Paul Reuter in Firma Herm. Giese Nachf. ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter: Kaufmann H. Westphal. Anmeldetermin: 20. August.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 2. Juli. Ein zunächst partieller Streik der Omnibuskutscher ist heute früh ausgebrochen. Von dem Depot in der Kurfürstenstraße 143, in welchem 30 Wagen der nach dem Westen gehenden Linien untergebracht sind, fuhren heute früh nur 5 mit alten Kutschern besetzte Wagen ab. An Stelle von 25 streikenden Kutschern traten theils Stallleute, theils Schaffner, so daß auf allen in Betracht kommenden Linien (Kurfürstenstraße — Stettiner Bahn, botanischer Garten — Kottbuser Thor, Rosenthaler Thor — Potsdamer Brücke, Gr. Frankfurterstraße — Potsdamer Brücke und Küstriner Platz — Potsdamer Brücke) der Betrieb vollständig aufrecht erhalten werden konnte. Ob das fernerhin möglich sein wird, auch wenn die heute noch fahrenden Kutscher der anderen Depots sich ihren streikenden Genossen anschließen sollten, wird lediglich von der Stellungnahme abhängen, welchr die Polizei der Bewegung gegenüber einnimmt. Es würde in einer Stadt wie Berlin selbstverständlich ein leichtes sein, auch 300 Kutscher-Vakanzen zu besetzen. Die Berechtigung, einen Omnibus zu fahren, hängt aber von dem Besitz eines Fahrscheines speziell für dieses Gefährt ab. Es liegt in der Hand der Polizei, die Ertheilung dieses Fahrscheines zu beschleunigen oder zu verzögern. Je nachdem das eine oder das andere geschieht, wird die Lage der Streikenden sich gestalten. Sachlich haben sie eine schwache Stellung. Die Direktion hat ihnen einen vierten freien Tag zugestanden und ihnen für das Wagenwaschen 40 Pfennig bewilligt. (Aus freiem Antrieb haben die Schaffner den Kutschern ein Abgabe von 25 Pfennig täglich zugestanden, die allerdings, wenn es sich um Feststellung eines Rechtsverhältnisses handelt, nicht in Betracht kommen können.) Es wird nun für die weitere Entwickelung des Streiks von Bedeutung sein, worauf die Kutscher das meiste Gewicht legen. Wir wiederholen, daß sie drei Forderungen stellen: 1. Statt drei freier Tage im Monat fortan sechs. (Die Direktion hat ihnen vier bewilligt). 2. Erhöhung des Lohnes von 90 Mark auf 105 (Die Direktion hat durch Bewilligung von 40 Pfennig pro Tag für das Wagenwaschen eine Erhöhung auf 102 Mark zugestanden). 3. Fortfall des Wagenwaschens, welches sie bisher für die Schaffner besorgten. (Die Direktion stellt den Kutschern die Wahl: entweder Wagenwaschen und 40 Pfennig täglich oder kein Wagenwaschen und keine Extrabesoldung.) Unter allen Umständen also würde schon jetzt der Gewinn der Kutscher ein vierter freier Tag im Monat sein. Der morgige Tag wird voraussichtlich die Entscheidung bringen, da die Omnibusgesellschaft durch Feststellung von Konventionalstrafen gehalten ist, ihren Betrieb nach Uebereinkommen mit den Behörden durchzuführen.

— Eine auch für weitere Kreise bemerkenswerthe und wichtige Entscheidung in Betreff der Glücksspiele ist dieser Tage von dem Amtsgericht zu Leobschütz gefällt worden. Ein dortiger Gastwirth war wegen Duldens von Glücksspielen angeklagt, weil Gäste bei ihm „gemauschelt" hatten. In der Verhandlung wurde durch Zeugen bekundet, daß die Einsätze jedes Spielers nur 20 Pfennig betragen haben und außerdem ist zu Beginn des Spieles festgesetzt worden, daß der Gesammtbetrag aller Einsätze zwei Mark nicht übersteigen darf, daß ferner das Trumpf-Aß nicht zum „Mauscheln" verpflichtet und daß endlich der Kartengeber nicht genöthigt ist, die Karten weiter zu geben, wenn eine Sieben oder Aß abgehoben wird. Unter diesen Umständen erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung. In der Begründung des Urtheils wurde ausgeführt, daß das „Mauscheln" mit so weitgehenden Einschränkungen nicht als Glücks-, sondern als Gesellschaftsspiel angesehen werden müsse.

— Aus Anlaß des Kaiserbesuches erhält die „Münch. Allg. Ztg." aus dem Haag folgende Mittheilung über die holländische Schatzkammer: Für den Besuch der Majestäten werden die Schätze hervorgeholt, die lange verschlossen lagen. Die kaiserliche Tafel und die kaiserlichen Gemächer sollen damit geschmückt werden. Eine herrliche Arbeit ist die Toilettentafel, welche für die Kaiserin bestimmt ist. Um den, von einem prachtvoll ziselirten silbernen Rahmen umgebenen, mit einem goldenen Doppeladler gekrönten Spiegel gruppiren sich die Toilettengegenstände aus purem Golde. Königin Anna Paulowna, Gemahlin König Wilhelms II. von Holland, bediente sich früher derselben. Die Toilettentafel des Kaisers ist aus Silber. Reizend ist das Frühstücksservice des Kaisers, aus reinem Golde verfertigt. Dazu gehören Teller aus altsächsischem Porzellan, von welchem Muster noch 48 Stück vorhanden sind, 24 davon besitzt der russische Hof. Die Kaiserin erhält das Frühstück auf silbergetriebenen Platten in goldenen Tassen servirt, worauf Gruppen aus einer holländischen Bauernkermis (Bauernkirchweih) ziselirt sind. Das große Tafelservice, welches gelegentlich der Galadiners zur Verwendung kommt, ist aus purem Silber und stammt von Prinz Wilhelm III., mit dessen Wappen die einzelnen Stücke versehen sind. Darüber ließ der verstorbene König das königliche Wappen graviren. Die große Pièce de milieu aus massivem Silber, welche als Blumenhalter dient, ist ein Geschenk der Stadt Amsterdam. Sie wird flankirt durch vier große goldene Vasen, deren Deckel Königskronen, umgeben von Löwen, bilden; die Ornamentik dieser Prachtstücke stellt die vier Jahreszeiten vor. Zur rechten Hand des Kaisers steht ein silberner Aufsatz; die Schlacht bei Nieuwpoort, zur linken die Willemspoort, ein Geschenk der getreuen Jordaaner (Stadtviertel in Amsterdam, bekannt durch den Aufruhr im Jahre 1886); ferner ein silbernes Schiff, geschenkt durch die königliche Marine. In der Mitte erhebt sich ein mächtiger silberner Kandelaber, mit 12 Leuchtern versehen und mit der Königskrone geschmückt. Dieser wird wieder flankirt durch zwei mächtige silberne Schenkkannen, ein Geschenk der Stadt s'Gravenhage. Nur die Suppe wird auf Sevres-Porzellan servirt, alle übrigen Speisen auf Silber und Gold; 1200 Kouverts kommen dabei zur Verwendung, und das Ganze repräsentirt einen Werth von 1,200,000 Gulden.

— (Folgerichtig). Gläubiger: „Ha, ich treffe Sie hier beim prächtigen Gastmahl, Herr Baron, während Ihr Bankerott vor der Thüre steht. Schämen Sie sich nicht? Sie lassen noch den Champagner knallen und bezahlen schon seit Monaten Ihre Rechnungen nicht?" Baron (sehr ruhig): „Herr, wer sagt Ihnen denn, daß ich den Champagner bezahle!?"

Börsen-Berichte.

Stettin, 3. Juli. Wetter: Schön. Barometer 28" 3'''. Temperatur + 20° Reaumur. Wind: SW.

Weizen matt, per 1000 Kilogramm loko 226—230 bez., pomm. —,—, per Juli 225,00 nom., per Juli-August —,—, per August-September —,—, per September-Oktober 205,50 bez., per Oktober-November 203,50 bez.

Roggen matt, per 1000 Kilogramm loko 205—215 bez., per Juli 208,50 bez., per Juli-August 195,50—19,500 bez., per September-Oktober 191,00 bez. u. B., per Oktober-November 189,50 B.

Spiritus behauptet, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 47,70 bez., per Juli 70er 46,50 nom., per Juli-August 70er 46,50 nom., per August-September 70er 46,50 bez., per September-Oktober 70er 44,00 nom., per Oktober-November 70er —,—.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 160—168 bez., feinster über Notiz bez.

Rüböl höher, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 58,50 B., per Juli 58,50 B., per September-Oktober 58,75 B.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er 10,65 verzollt bez.

Regulirungspreise: Weizen 225,00, Roggen 208,50, Spiritus 46,50, Rüböl 58,50.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 3. Juli. Weizen per Juli 231,00 bis 229,00 Mark, per Juli-August 212,50 Mark, per September-Oktober 208,00 Mark.

Roggen per Juli 207,50 bis 206,25 Mark, per Juli-August 198,00 Mark, per September-Oktober 193,00 Mark.

Rüböl per Septbr.-Oktober 58,80 Mark, per April-Mai 59,50 Mark.

Spiritus loko 70er 47,00 Mark, per Juli 70er 46,20 Mark, per August-September 70er 46,30 Mark, per September-Oktober 70er 44,20 Mark, per November-Dezember 70er 41,50 Mark.

Hafer per Juli-August 153,60 Mark, per September-Oktober 146,00 Mark.

Petroleum per Juli 23,00 Mark.

London. Wetter: schön.

Berlin, 3. Juli. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105 60	Petersburg kurz	224 50
do. do. 3½%	98 90	London kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	85,75	London lang	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96 80	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	92,25	Paris kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56 70	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	91,40	Bredow.Cement-Fabr.	112,00
Rumän. 1881er amort. Rente	99,20	Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	105,25
Serbische 5% Rente	89,00	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	220,50
Griechische 4% Goldrente	62,40	„Union", Fabrik chem. Produkte	131,50
Russ.Boden-Credit 4½%	100.50	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	98 70	Disconto-Commandit	175 50
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	87,10	Berliner Handels-Gesell.	134 50
Oesterr. Banknoten	173,65	Oesterr. Credit	160,00
Russ. Banknot. Cassa	225,05	Dynamite-Trust	141 75
do. do. Ultimo	225,50	Laurahütte	117,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	102 90	Harpener	18[illegible],25
do. (110) 4%	99 00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	61,40
do. (100) 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	83,40
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	94 20	Marienburg-Mlawka-bahn	66,75
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	112,50	Mainzerbahn	115,00
Stett.Vulc.-Priorität.	—,—	Norddeutscher Lloyd	110,30
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	98,75	Lombarden	45,00
o. 6 proz. Prioritäten	107,50	Franzosen	126,00

Tendenz: ermäßigt.

Hamburg, 2. Juli, Nachmitt. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 80,50, per September 78,25, per Dezember 68,75, per März 68,00. — Ruhig.

Hamburg, 2. Juli. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per Juli 13,35, per August 13,32, per September 13,05, per Oktober 12,35, per Dezember 12,22, per Januar-März 12,42.

Bremen, 2. Juli. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,25 B. — Stetig.

Wien, 2. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 9,42 G., 9,45 B., per Frühjahr —,— G., —,— B. Roggen per Herbst 8,21 G., 8,24 B., per Frühjahr —,— G., —,— B., Mais per Juni-Juli 6,33 G., 6,32 B., per September-Oktober 6,52 G., 6,55 B. Hafer per Herbst 6,05 G., 6,08 B., per Frühjahr —,— G., —,— B.

Pest, 2. Juli, Vormitt. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko höher, per Herbst 9,14 G., 9,16 B. Hafer per Herbst 5,63 G., 5,65 B. Mais per Juli-August 5,87 G., 5,89 B. Kohlraps per August-September 15,85 G., 15,95 B. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 2. Juli. Java-Kaffee good ordinary 60,75.

Amsterdam, 2. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 55,75.

Amsterdam, 2. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per November 249. Roggen per Oktober 188, per März 186. Rüböl loko —,—. per Herbst —,—.

Antwerpen, 2. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen träge. — Roggen unverändert. — Hafer ruhig. — Gerste unbelebt.

Antwerpen, 2. Juli, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16 bez., 16⅛ B., per Juli —,— bez., 16 B., per August —,— bez., 16⅛ B., per September-Dezember —,— bez., 16,25 B. — Ruhig.

Paris, 2. Juli, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) [Verspätet eingetroffen.] Der Börsen-Verkehr erwies sich heute etwas schwerfälliger in Folge der erhöhten Reportsätze für Italiener und Suez; auch Geld stellte sich nicht mehr so billig, wie man nach den Vorbereitungen für eine Flüssigmachung von Geld behufs Einzahlung auf die neue Anleihe angenommen hatte. Es heißt, daß wieder starke Lieferungen von italienischer Rente zu erwarten seien.

		Kours v. 1.
3% amortisirb. Rente	95,30	95,35
3% Rente	95,05	95,05
4½% Anleihe	105,75	105,75
Italienische 5% Rente	93,77½	93,77½
Oesterr. Goldrente	93,00	96,00
4% ungar. Goldrente	93,25	93,25
4% Russen de 1880	98,20	—,—
4% Russen de 1889	—,—	98,90
4% unifiz. Egypter	488,43	488,12
4% Spanier äußere Anleihe	74⅜	74½
Convert. Türken	18,70	18,62½
Türkische Loose	71,25	71,40
4% privil. Türk.-Obligationen	419,00	419,00
Franzosen	643,75	647,50
Lombarden	242,50	241,25
„ Prioritäten	324,00	323,75
Banque ottomane	588,75	586,25
„ de Paris	802,50	806,25
„ d'escompte	475,25	475,00
Crédit foncier	1267 50	1268,75
„ mobilier	373 75	377,50
Meridional-Aktien	686,25	683,75
Panama-Kanal-Aktien	—,—	—,—
„ „ 5% Obligationen	25,00	25,00
Rio Tinto-Aktien	580,00	575,00
Suezkanal-Aktien	2775,00	2765,00
Gaz Parisien	1400,00	1397,00
Credit Lyonnais	800,00	798,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	565,00	—,—
Transatlantique	540 00	542,00
B. de France	4540,00	4500,00
Ville de Paris de 1871	413,00	413,00
Tabacs Ottom.	352,00	350 00
2¾ Cons. Angl.	—,—	95⅝
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122 13/16	122⅞
Wechsel auf London kurz	25,23½	25,23½
Cheque auf London	25,25	25,25
Wechs. Amsterdam k.	207,00	207,00
„ Wien. k.	213,25	213,25
„ Madrid k.	474,00	473,50
Comptoir d'Escompte neue	578,00	580,00
Robinson-Aktien	56,25	56,25

Paris, 2. Juli, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 34,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juli 34,87½, per August 34,87½, per September 34,50, per Oktober-Januar 33,87½.

Havre, 2. Juli, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Aug. —,—, per September 97,00, per Dezember 85,50, per März 84,00. — Behauptet.

London, 2. Juli. 96% Javazucker loko 15,12, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,25, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 2. Juli. Chili-Kupfer 55,25, per 3 Monat 55,75.

London, 2. Juli. An der Küste 12 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 2. Juli, Nachm. 1 Uhr 59 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands, 55 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 92 Lstr. 5 Sh. — d. Zink 23 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 12 Lstr. 15 Sh. — d.

London, 2. Juli. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. 1 d.

Glasgow, 2. Juli. Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 3½ d.

Newyork, 2. Juli, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juli 66,37. Weizen per Dezember 99,25.

Newyork, 2. Juli. Wechsel auf London 4,85¼. Petroleum in Newyork 6,90 bis 7,05, in Philadelphia 6,85—7,00, rohes (Marke Parkers) 6,45. Pipe line certif. per Aug. — D. 66⅞ C. Mehl 4 D. 45 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 04⅞ C. Weizen per laufenden Monat — D. 03 C., per Aug. 1 D. 00⅛ C., per Dezember 1 D. 01 C. Getreidefracht 2. Mais 62⅝. Zucker 3,00. Schmalz loko 6,45. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 18,75. Kaffee per Aug. ord Rio Nr. 7 15,57. Kaffee per Oktobber ord. Rio Nr. 7 13,92. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 99¼.

Morgen Feiertag.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 2. Juli, Vormitt. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per September 5,40, entfernte Termine 5,42½, per Januar 5,40 Käufer.

Schiffsbewegung.

Hamburg, 2. Juli. (W. T. B.) [Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.] Der Schnelldampfer „Augusta Viktoria" hat, von Newyork kommend, heute Morgen 10 Uhr Scilly passirt.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 3. Juli. Der russische General Jusefowics wird in St. Etienne erwartet, wo 600,000 Gewehre für die russische Armee bestellt sind.

Paris, 3. Juli. Das Organ Ferry's, „Die „Estafette", erhält eine Meldung aus Pest, nach welcher die offizielle Anerkennung des Fürsten Ferdinand durch das Wiener Kabinet bevorstehend sei. Oesterreich habe sich mit Deutschland, Italien und der Pforte über die gleichzeitige Anerkennung der gesetzlichen Einigung Bulgariens mit Rumelien verständigt.

Marseille, 3. Juli. Der Vertreter des Generalzahlmeisters des Departement der Rhonemündung ist nach Unterschlagung von 300,000 Franks entflohen.

London, 3. Juli. Der Prinz von Wales wird sich den letzten Entschließungen nach zum Empfange Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin nach Port Viktoria begeben. Lord Salisbury, in seiner Eigenschaft als erster Staatssekretär der Königin, geht Sonnabend nach Windsor, um daselbst bei dem Empfange Ihrer Majestäten des deutschen Kaisers und der deutschen Kaiserin gegenwärtig sei sein.

Der Herzog und die Herzogin von Anhalt sind mit dem Prinzen Eduard und der Prinzessin Alexandra heute hier eingetroffen.

London, 3. Juli. Die Zuströmung der aus Rußland ausgewiesenen Juden nach Palästina, woselbst wöchentlich zwei bis dreihundert mittellose jüdische Familien aus Odessa und Konstantinopel eintreffen, ruft, wie „Jewish Chronicle" erfährt, große Nothstände besonders in Jerusalem hervor. Der Typhus und das Scharlachfieber sind in Jerusalem ausgebrochen und die steigenden Brodpreise vermehren das Elend.

London, 3. Juli. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Kalkutta daß zahllose Schwärme von Heuschrecken gestern Hazaribaph (Distrikt Bengalen) heimgesucht und großen Schaden angerichtet hätten.

London, 3. Juli. Eine neue Geldsendung im Betrage von einer Million Pfund Sterling wird im Laufe der nächsten Woche nach Petersburg abgehen.

Petersburg, 3. Juli. Die neue kaiserliche Yacht „Polarnaja svesta", welche soeben eine längere Probefahrt beendet hat, erhielt den Befehl, sich für eine am 28. d. anzutretende Reise nach Kopenhagen fertig zu halten.

Kopenhagen, 3. Juli. In dänischen Hofkreisen hält man es heute nicht für unwahrscheinlich, daß der deutsche Kaiser dem König Christian einen Besuch abstatten wird. Derselbe würde im Herbst erfolgen, zu der Zeit, während welcher der russische Kaiser auf Schloß Fredensborg Wohnung genommen hat.

Konstantinopel, 3. Juli. Hier verlautet, daß die Regierung gegen die Ansiedelung von Israeliten in Palästina nichts einzuwenden habe. Sie werde aber auf keinen Fall eine organisirte gemeinschaftliche Masseneinwanderung erlauben.

Washington, 2. Juli. Der Gesandte der chilenischen Kongreßpartei, Moutt, erhielt ein Telegramm aus Iquique, worin es heißt, daß die Kongreßarmee Husaco besetzt habe und die Armee Balmacedas in die Flucht getrieben sei.

Ottawah, 3. Juli. Hier hat sich eine Gesellschaft zur Erbauung einer Brücke über den Niagarafall gebildet. Das Parlament hat die Erlaubniß zum Bau bereits ertheilt.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 5. Juli, werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um $8^3/_4$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um $10^1/_2$ Uhr.
Herr Pastor Mans-Grabow um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Kamrath um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Lülmann um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Kleffen um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.
Herr Divisionspfarrer Kleffen um 6 Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Fürer um 3 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vorm. $9^1/_2$ Uhr und Nachm. $5^1/_2$ Uhr Lesegottesdienst.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zöller um $9^1/_2$ Uhr.

In der Lukas-Kirche
Herr Kandidat Nebenhäuser um 10 Uhr.

In Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
(Um $9^1/_2$ Uhr Beichte, nach der Predigt Abendmahl).
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Prediger Liermann um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um $2^1/_2$ Uhr.

Züllchow (Luther-Kirche):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Liermann um $2^1/_2$ Uhr.

In Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um $^1/_2$9 Uhr Beichte, um 9 Uhr Gebet und heil. Abendmahl.

In Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

In Schwarzow:
Herr Pastor Hünefeld um 1 Uhr.

In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um $^1/_2$10 Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Sonntag, den 5. Juli, Abends 7 Uhr, Versammlung des ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Superintendent Hoffmann aus Frauendorf halten.

Bischöfliche Methodisten-Gemeinde
(Preußischestr. 104 p. r.):
Montag Abend 8 Uhr Gottesdienst: Herr Prediger Keip aus Greifenberg. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.).
Dienstag Abend $8^1/_2$ Uhr Gottesdienst: Herr Prediger Grnnewald.

Offene Stellen.

Männliche.

Mehrere Schneidergesellen auf Lagerarbeit verlangt **Radünz,** Schulstr. 4, h. 1 Tr.

1 ordentlicher unverheiratheter Kutscher findet sofort Stellung bei **Ferd. Rückforths Nachfl.,** Oberwiek 4.

Ein Lithographenlehrling mit guten Schulkenntnissen wird gesucht. **A. Hochstetter,** Hof-Lithograph, Louisenstr. 5.

Einen tüchtigen Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **W. Kohls,** Mönchenstr. 8, v. 4 Tr.

Malergehülfen verlangt **G. A. Dittbender,** Lindenstr. 20.

Weibliche.

Tüchtige Handnähterinnen auf Jackets und Paletots verlangt **Dommann,** Reifschlägerstr. 13.

Maschinen- u. Hand-Nähterinnen auf Herren-Jackets sofort verlangt Rosengarten 8, v. 4 Tr.

Maschinen- und Handnähterin auf Jackets und Paletots sogleich verlangt Philippstr. 70, vorn 3 Tr. rechts.

Hosennähterinnen außer dem Hause verlangt Rosengarten 52, 2 Treppen.

Aufwärterin wird verlangt gr. Schanze 10, parterre.

Ein Kindermädchen wird für die Nachmittage verl. bei **Kruse,** Langestr. 83.

Nähterinnen auf Hosen werden in und außer dem Hause verlangt Heinrichstr. 13, v. 3 Tr. r.

Hand-Nähterinnen auf Jackets und Paletots verlangt Saunierstr. 4, Aufg. r. 1 Tr. l.

Amme, Kindermädch. 10 Mädch. vl. Liebenow, Krautmarkt 5

Vermiethungen.

Wohnungen.

Fichtestraße 10, Seitenflügel, Stube, Kammer, Küche, Kloset zum 1. August an ruh. Leute zu verm.

2 Stuben und Küche zu Mk. 22 z. 1. Juli z. vermiethen. Näheres Bollwerk 37 b. Portier

Bellevuestraße 2 zwei Stuben und Küche zu vermiethen.

Lindenstr. 25 sind herrschaftliche Wohnungen zu 4, auch 5 Stuben, sowie mit Badestube und Kloset, ganz neu eingerichtet, zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, I.

Wilhelmstr. 20 sind Wohnungen von 2, 4 auch 5 Stuben zum 1. Oktober cr zu vermiethen. Näh. Kirchplatz 3, I

Bergstr. 4 Stube, Kamm., Küche, Wasserl. z. 1. August

Fuhrstr. 13 1 Wohnung für kleine Familie zu 16,50 M. zum 1. August zu verm.

Klosterhof 12 zwei große Vorderwohnungen z. 1. Aug. zu verm. Näh. Frau **Mathwich.**

Grabow a. O., Lindenstr. 50 a.
1 Wohnung von 4 Zimmern und Kab. n. Zubehör und Stettiner Wasserleitung ist zum 1. Oktober 1891 zu vermiethen.

2 Stuben u. Küche sof. od. 1. August zu verm. Näh. gr. Wollweberstr. 63 bei H. Birkholz.

Stuben.

Gut möblirtes Zimmer
mit sep. Eing. per 1. August Wilhelmstr. 5, 3 Tr. r.

1 j. Mann f. g. Schlafstelle Klosterhof 4, H. 1 Tr. r

Ein ordentlicher Mann findet Schlafstelle gr. Wollweberstr. 10, Hof 1 Tr.

2 jg. Leute fd. frdl. Schlafstelle Bogislavstr. 7, H. p. l.

1 anst. j. Mann f. fr. Schlafst. Fuhrstr. 15, v. II.

Ein frdl. möbl. Zimmer, sep. Eing., ist sogleich zu vermiethen Bergstraße 2, 2 Tr. geradeaus.

1 alt. Mann findet Schlafstelle Wilhelmstr. 6, v. hochpt.

Ein anst. junger Mann findet fr. Schlafstelle Wilhelmstr. 4, H. 1. Aufg. IV r.

2 ord. j. Leute f. Schlafst. b. **Knuth,** Roseng. 22—23, III.

Miethsgesuche.

Eine Wohnung von 3 Stuben wird in der Nähe der oberen Breitenstraße von ruhigen, angenehmen Miethern p. 1. Oktober gesucht. Off i. d. Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, unter **F. G.**

Verkäufe.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an. **Kostenfreie** Probesend. à **15** M. monatl. Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Möbel-Fabrik und Lager
von
M. Grunau,
Breitestraße 7, 1 Treppe,
früher **Ruge & Stahnke**'schen Räume,
empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Konkurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich ausgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung kompletter Zimmer.

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des **nur allein echten und patentirten**
Carbolineum „Avenarius" D. R. P. 46,021
befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

Fernsprecher 576. **Emil Ahorn.** Fernsprecher 576.
Steinmetzmeister, Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.
Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern.
Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen rc. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.
Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.

Grabdenkmäler
in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

---

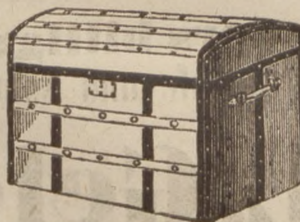
21 Klosterhof **Dampftischlerei** Klosterhof 21
von
M. Hoppe, Tischlermeister.
Gegründet 1878.
Werkstatt für Bau- u. Laden-Einrichtungen, sowie Schiffsarbeiten.
Großes Lager imitirter Bettstellen.

Herrlich! Prachtvoll!
sind meine
Blüthen-Begonien.

Gleich werthvoll als Topf- wie Freilandpflanze, bringt ein gut kultivirter Stock vom Juli bis Oktober-November **ca. 200 Blüthen.** Im Winter sterben die Pflanzen ab, hinterlassen eine Knolle, die noch viele Jahre Blüthen treibt. — Meine **Begonien** stehen in **Größe der Blüthen** und deren **Farbenpracht einzig da. Viele Hunderte von Anerkennungsschreiben.** Versende in **neuesten** Sorten **starke Pflanzen** (Sämlinge), **Blumen** bis zu 16 Ctm. Durchmesser bringend, leuchtendroth, **orange, scharlach, rosa, weiß,** leuchtenddunkelgelb, **crême, lachsfarb.** gem. oder sortirt **100 Stück Mk. 10,50 = 25 Stück Mk. 2,80 nebst Kulturanweisung.**

Edelweiss-Pflanzen,
sicher blühend, **10 Stück Mk. 2,50 = 25 Stück Mk. 5.**
E. Berger, Int. Saatgeschäft, Kötzschenbroda-Dresden.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 15—18, I., II. u. III.



Koffer in Holz, Leder u. Segelleinen, Hand-Kourier- u. Umhängetaschen, Plaidriemen, Portemonnaies, Hosenträger, sowie alle Sattlerartikel empfiehlt
A. Gräske Nachfl.
R. Sauer, Sattlermeister.,
Frauenstr. 31.

Opel-Fahrräder



aus der **renommirten Fabrik**
Adam Opel, Rüsselsheim a. M.
Fabrikat ersten Ranges
haben überall die grossartigsten Erfolge aufzuweisen.
Errungene Preise:

1889		1890	
15 Meisterschaften,	69 zweite Preise,	24 Meisterschaften,	149 zweite Preise,
143 erste Preise,	39 dritte Preise.	214 erste Preise,	82 dritte Preise.

Hunderte von prima Zeugnissen beweisen die Güte meiner Tourenmaschinen.
Besitzer aller Neuheiten.
Opel-Räder sind zu beziehen durch: **C. L. Geletneky, Stettin.**

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.
Burk's Pepsin-Wein.
(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)
In Flaschen à 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch. Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc. Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein" und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.
C. H. Burk Stuttgart. Schutz-Marke.
Vorräthig in den Apotheken.

Der Restbestand der
Richard Luther'schen Liquidations-Masse
Königs-Straße Nr. 2
soll bis zum **15. Juli** geräumt werden.
Es werden daher sämmtliche noch am **Lager befindliche Waaren, besonders**
Reinwollene Kleiderstoffe in noch großer Auswahl,
besonders billig verkauft.
Die Ladeneinrichtung steht ebenfalls billig zum Verkauf.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterw.-Magazin
von **R. Steinberg, 17 Rosengarten 17,**
empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von nur **durchweg** besser **gearbeiteten Möbeln** in **allen Holzarten und Preislagen,** als: **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische, Sopha- und Eßtische, Kleider-, Wäsche- und Spiegelspinde, Bücher-, Garderoben- u. Küchenspinde** rc., **Spiegel in allen Größen, Polstermöbel (für gute Polsterung übernehme Garantie),** als: **Plüschgarnituren, in allen schönen Farben (in überpolsterten und echten Holzgestellen), Panehlsophas** mit Satteltaschen, **Schlaf-, Plüsch- und Rips-Sophas, Chaiselongues, echte** und **imit. Bettstellen mit haltbarsten besten Matratzen** rc., sowie **sämmtliche anderen Möbeln, wegen Ersparung hoher Geschäftsunkosten, bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze, auch auf Theilzahlung.**
R. Steinberg, Rosengarten 17.

Farben, trockene und mit bestem Doppelfirniß angeriebene.
Lacke und Lackfarben,
Firniß, Siccativ, } **eigene Fabrikate.**
Pinsel aller Sorten für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl.
Leim, Schellack.
Schablonen für Maler und Maurer.
W. Reinecke, Frauenstr. 26,
Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik,
Drogen- und Farbewaaren-Handlung,
gegründet 1843.

Ab Lager Stettin empfehlen wir unser ausgezeichnetes
Hammonia-Carbolineum.
Zimmer & Seyfarth, chemische Fabriken.
Hamburg und Trelleborg (Schweden).

C. Drucker,
Mönchenstraße 19.
Erstes Special-Leinen- und Wäsche-Geschäft,
empfiehlt
vollständige Braut-Ausstattungen
einfacher und eleganter Art zu möglichst billigen Preisen bei strengster Reellität.

Champagner
Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen M. 18
" Carte d'or " " " " 12 " " " 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Mein auf das Reichhaltigste ausgestattetes Lager von
Neuheiten in wollenen Kleiderstoffen
empfehle **der vorgerückten Saison** wegen
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Große Auswahl in
Mousselinen, Satins und waschächten Cattunen.
D. Jassmann.
14 Reifschlägerstraße 14.

Aus Concursmassen
3 Millionen Cigarren
weit unter der Hälfte des Werthes
zu den unerhört und unglaublich billigen Preisen, soweit der Vorrath reicht:

Java mit **amerik.** Inhalt	100	Stück	Mark	2,00
Sumatra mit **Brasil,** mild	"	"	"	2,50
Sumatra mit **Felix,** kräftig	"	"	"	3,—
Cuba in **Original-Packung,** kräftig	"	"	"	3,50
Holländer in **Original-Packung,** kräftig	"	"	"	3,50
Sumatra mit **Felix** und **Havanna,** fein, mild	"	"	"	4,—
Manilla's, neueste Jahrgänge, kräftig	"	"	"	4,50
Sumatra mit **Havanna,** hochfein	"	"	"	5,—
Rein 90er Havanna, Handarbeit	"	"	"	6,—
Echt **Bojomo, Regaliafacon**	"	"	"	7,50

Bei Entnahme von 3000 Stück 3 Prozent, über 5000 Stück 5 Prozent Rabatt.
Versandt nur gegen Kasse voraus oder Nachnahme. Bei Bestellung bitte zu bestimmen, ob Farbe hell oder dunkel, Façon groß oder klein.
Das Versandtgeschäft von **H. Zimmer, Fürstenwalde bei Berlin.**
für **Tabakraucher** empfehle ich noch meinen **amerikanischen Pfeifentabak** in Postbeuteln v. 10 Pfd. 4 M.

Große Preisermäßigung!
Kleiderstoffe
verkaufe jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen.
W. v. Behmen,
kleine Domstraße 13.

Großer Transport.



Bin mit einem **großen Transport** starker russischer

Luxus- u. Arbeitspferde,

5—7 Zoll groß und **4—6 Jahre** alt, eingetroffen. Dieselben stehen **gr. Lastadie 85, „Goldne Krone“**, billig zum Verkauf. **Boggus.**

H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten
Berlin, Seydelstr. 20.

Telegramm-Adresse: Waffengötz, Berlin.

Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an,
Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23.50
Teschins, Gewehrform, von M. 6.50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 11, grösser u. stärker M. 20 u. 25.
Büchsflinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc.
3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
Illust. Preisbücher **gratis u. franco.**

Fernsprecher Amt 6 Nr. 40..

Blutarmuth
und Knochenbildung.

Dr. Abbadie's

Eisenhaltige Mehlspeisen

dargestellt nach patentirtem Verfahren, enthalten **1 % Eisen** und **2 % phosphorsauren Kalk**, bieten mithin die denkbar angenehmste Form, um zugleich mit einem kräftigen Nahrungsmittel dem Körper Eisen zuzuführen, welches weder durch Geruch noch durch Geschmack wahrnehmbar ist. — Der Gehalt an phosphorsaurem Kalk ist für Kinder, welche neben Blutarmuth noch an Knochenerweichung (Englische Krankheit) leiden, von allergrößter Bedeutung. Preis pr. Packet eisenhaltiger: Graupen, Gries, Sago, Nudeln, Maizenin ℳ 1.25. — Maccaroni und Hörnchen ℳ 1.—, echter Eiergraupen ℳ 1.50 — Kindermehl ℳ 2.25.

Vorräthig in den meisten Apotheken, woselbst auch Brochuren mit Gebrauchs-Anweisung und ärztlichen Gutachten gratis verabfolgt werden.

Hauptdepositeur: **Dr. H. Nadelmann,** Hof- u. Garnison-Apotheke, **Stettin.**

Prima deutschen Schweizer-Käse,
per Pfund 80 Pfg.,
empfiehlt
Otto Winkel,
Breitestraße 11.

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)
mit gereinigten neuen Federn,
bei **Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43p.**
Preiscourante gratis und franco.
Viele Anerkennungsschreiben.

Handgenähte
Steppdecken,
schönste Muster, größte Auswahl, empfiehlt zu billigsten Preisen die **Wattenfabrik** von
J. Zielke, Fuhrstr. 26.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt
grüne u. gelbe Talgkornseife à Pfd. 0,20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰
(gut wohlriechend)

beste ausgetr. Hausſ. I	à Pfd. 0,34 ₰,	5 Pfd.	1,60 ₰,
„ „ „ II	à „ 0,25 „	5 „	1,10 „
„ „ Kaltwasserſ.	à „ 0,30 „	5 „	1,40 „
„ weiße Schnitzelſ.	à „ 0,20 „	5 „	0,95 „
Glyc.-Abfall- u. Toiletteſ.	à „ 0,35 „	5 „	1,60 „

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Die Stettiner Korkenfabrik
12 Louisenstraße 12, 1 Treppe,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Sorten Korken zu den billigsten Preisen.
Weinkorken per 100 Stück . . . von 80 ₰ an.
Bierkorken per 100 Stück . . . . „ 30 „ „
Spitzkorken per 100 Stück . . . „ 25 „ „
Standkorken zu Glasköpfen, Spunde, Zapfen, Medizinkorken, **ff. Korksohlen,** sowie hermetisch schließende Korken zu Einmachgläsern billigst.
H. Spielvogel.

Zur **Bade-Saison**
empfehle ich:
Bade-Anzüge,
Bade-Mäntel,
Bade-Kappen,
Bade-Laken,
Bade-Hosen,
Frottir-Handtücher,
Frottir-Stoff.
C. L. Geletneky,
Rossmarktstr. 18.

Hugo Peschlow,
65, Breitestr. 65,
empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Vom 1. August d. J. verlege ich mein Geschäft (vis-à-vis) Breitestr. Nr. 4.

Um mein **Uhren-, Uhrketten-** und **Ringlager** möglichst zu räumen, habe ich die Preise **außerordentlich** ermäßigt und wird Jedem Gelegenheit gegeben, für wenig Geld sich in den Besitz einer **guten Uhr** zu setzen.

Tägliche Fertigstellung 700 Paar. | Tägliche Fertigstellung 700 Paar.

Die
Hauptniederlage
der Schuhwaarenfabrik mit Dampfbetrieb
von
Conrad Tack in Burg b. Magdeburg
befindet sich einzig und allein
Heumarkt 1, Ecke Reifschlägerstr.,
und verkauft direkt ohne Zwischenhändler ihre Waaren an das werthe Publikum und ist unstreitig die beste und billigste
Schuhwaaren-Bezugsquelle am Platze.

Der Verkauf erfolgt **nur zu streng festen vorgeschriebenen Fabrikpreisen** und ist der Preis eines jeden Paares in deutlichen Zahlen unter der Sohle vermerkt. Mein Personal hat Anweisung, jeden Käufer extra darauf aufmerksam zu machen.

Neuester Preiscourant ab Fabrik:

Damen-Promenadenschuhe in 300 verschiedenen Dessins von 3 M. an.
Damen-Strandschuhe in geschmackvoller Ausführung von 3,50 M. an.
Damen-Zugstiefel in Roß-, Kalb-, Ziegen-, Glacé- u. Lackleder v. 3 M. an.
Damen-Zugstiefel in hocheleganter Ausführung, auf Rand gearbeitet, von 4,50 M. an.
Damen-Zeugstiefel mit Lackbesatz (sehr leicht gearbeitet) von 3 M. an.
Damen-Knopfstiefel in großartiger Auswahl von 5,50 M. an.
Damen-Lastingschuhe mit niedrigem Absatz (sehr bequem) von 2,10 M. an.
Damen-Pantoffel in großartiger Auswahl von 40 Pfg. an.
Jahres-Schuhe in überraschend großer Auswahl von 20 Pfg. an.
Jahres-Schuhe in farbigem Leder, Lackleder und feiner Ausstattung von 80 Pfg. an.
Herren-Halbschuhe in großer Auswahl u. gediegener Ausführ. v. 3,60 M an.
Herren-Zugstiefel in spitz und breiter Façon von 4,50 M an.
Herren-Zugstiefel in hocheleganter Ausführung, auf Rand gearbeitet, von 5,50 M. an.
Herren-Schaftstiefel in allerbester Qualität von 5,50 M. an.
Knaben-Halbschuhe in guter genagelter Waare von M. 2,20 an.
Knaben-Stulpstiefel in allen Größen von 2,90 M. an.
Knaben-Agraffenstiefel von wasserdichtem Rindleder von 3,20 M. an.
Mädchen Halbschuhe zum Schnüren, Knöpfen u. Gummizug v. 2 M. an
Mädchen-Knopfstiefel, extra hoch geschnitten, in jed. Größe v 2,90 M. an
Mädchen-Strandschuhe in großartiger Auswahl von 2,50 M. an.
Lederpantoffel für Herren u. Damen von 1,90 M. an.

Sämmtliche nicht angeführten Artikel befinden sich in großer Auswahl zu ebenfalls staunend billigen Preisen am Lager.

Hauptniederlage
der Schuhwaarenfabrik mit Dampfbetrieb
von **Conrad Tack** in **Burg** bei Magdeburg.
Heumarkt 1, Ecke Reifschlägerstr.

J. Kruse's Möbeltischlerei,
früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Preis-Liste
über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher	
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. ℳ 4,00,		Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz. ℳ 1,70, p. St. 15 ₰
	1 Mtr. 23 ₰			80+55 „ „ „ „ „ 2,00, „ „ 18 „
Qualität R.	1 Stück „ 20 „ „ 4,00,		Qual. R.	67+55 „ „ „ „ „ 1,95, „ „ 17 „
	1 Mtr. 24 ₰			82+55 „ „ „ „ „ 2,30, „ „ 20 „
Qualität J.	1 Stück „ 20 „ „ 4,60,		Qual. J.	67+58 „ „ „ „ „ 2,00, „ „ 18 „
	1 Mtr. 26 ₰			82+58 „ „ „ „ „ 2,40, „ „ 21 „
Qualität E.	1 Stück „ 20 „ „ 5,40,		Qual. E.	67+58 „ „ „ „ „ 2,20, „ „ 20 „
	1 Mtr. 30 ₰			82+50 „ „ „ „ „ 2,70, „ „ 24 „
Qualität S.	1 Stück „ 20 „ „ 6,00,		Qual. S.	67+58 „ „ „ „ „ 2,50, „ „ 22 „
	1 Mtr. 33 ₰			82+58 „ „ „ „ „ 3,10, „ „ 27 „
Qualität EE.	1 Stück „ 20 „ „ 6,60,		Qual. EE.	67+58 „ „ „ „ „ 2,80, „ „ 25 „
	1 Mtr. 35 ₰			82+58 „ „ „ „ „ 3,40, „ „ 30 „

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.
C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Opitz & Schubbert, Stettin,
Pölitzerstrasse 93.
Destillation, Fabrik ff. Liqueure und Branntweine.
Destillirte künstl. Mineralwasser aus chemisch reinen Ingredienzien wie
Brauselimonaden
halten wir gütiger Beachtung empfohlen.

Unsere direct bezogenen

Moselweine . .	à Flasche	**1,00—2,00 M.**
Rothweine . .	„ „	**1,00—3,00 „**
Ungarweine .	„ „	**0,75—3,00 „**
Portweine . .	„ „	**1,50—3,00 „**
Madeira, Sherry	„ „	**2,00—3,00 „**

bringen hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Haupt-Niederlage
für die Provinz Pommern und die Ostseehäfen der Kohlensäure-Industrie **Lychen.**
Grösste Spezialfabrik für **flüssige Kohlensäure.**
Lieferungen zu **Original-Fabrikpreisen.**
Flaschen u. Gewinde passen zu jedem Apparat.
Günstige Bezugsbedingungen.
Preislisten werden auf Wunsch portofrei zugesandt.

Kellerei und Lager der
Unions-Brauerei Berlin
Victoriaplatz 2. **Stettin** Pölitzerstraße 93.
Wir empfehlen unsere aus feinstem Malz und Hopfen gebrauten vorzüglichen Biere
in Fässern und Flaschen.
Münchener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Pilsener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Lagerbier, à 30 Fl., à 40 centiltr., f. Mk. 3,00,
für Stettin frei Haus, nach auswärts frei Bollwerk resp. Bahnhof Stettin.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Patent-Rollschutzwände
gegen Wind und Zugluft, für Gärten, Balcons, Veranden offerirt
zu Fabrikpreisen **A. Toepfer,** Hoflief., Mönchenstr. 19.

Eisschränke,
vorzügl. Construction. in allen Grössen vorräthig.
A. Toepfer, Hoflieferant.
Grösstes Specialgeschäft für Kücheneinrichtungen.

Margarine Rödiger ist die beste.
Großes Lager bei **W. Wagner, Stettin, Lastadie.**

H. Bielefeld's
Waaren-, Möbel- und Aussteuer-Magazin

empfiehlt
seinen Kunden
Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe,
Manufactur- und Modewaaren,
Hüte, Stiefel, Schirme, Uhren, Regulateure,
Kinderwagen und Teppiche.

Möbel in allen Holzarten, **Betten, Bettfedern u. Matratzen**
ohne Anzahlung.

Neue Kunden erhalten Waaren unter leichtesten Zahlungsbedingungen.

Roßmarktstraße 1—2,
Ecke v. Roßmarkt, 1. u. Etage.

Wer beim Einkauf von Schuhwaaren auf **Dauerhaftigkeit** und bequemen Sitz sieht; wer ferner **billig kaufen** will, der gehe nur in den neuen
Central-Bazar am Berl. Thor
von **Hans Wolff** aus **Berlin,**
wo er die erdenklich größte Auswahl findet und stets 2—3 ℳ billiger als wo anders kauft.
Vorräthig sind 8000 Paar hochfeine unverwüstliche
Herren-, Damen- und Kinderstiefel,
auch Promenaden-, Strand- und Hausschuhe, Stulpenstiefel, leichte Kinderstiefeletten, kurzum Alles, namentlich aber für **„Hühneraugenleidende“** passendes Schuhzeug.
Um freundlichen Besuch bittet der
Central-Bazar am Berliner Thor (Hans Wolff aus Berlin).

Zur Damen-Schneiderei

empfehle ich:

Perl-, Gold- u. Silber-Besätze, Seidene, wollene und Soutache-Besätze, Rock- u. Taillen-Garnituren, Besatz-Sammete und Sammetband, Atlasse und Atlasband in allen Farben, Posament-, Steinnuss-, Metall- u. Perlmutter-Knöpfe,

Taillen- und Rockfutter in allen Farben, Kragensteifen (gel. Leinen), Rosshaarstoff, Rock- und Steifgaze, Vorwerk's Pat.-Rockstoss, Hartung's „Rockschweif, Vorwerk's „Rocklinte, Schweissblätter, Taillenstäbe, Mechaniques.

Tricot-Taillen, Plaids, Corsets,

Handschuhe, Strümpfe (schwarz, echtfarbig).

Besonders billig: zurückgesetzte Perlmutter-Knöpfe und Soutache-Garnituren.

C. L. Geletneky,
Rossmarktstrasse 18.
Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52.

Tivoli-Brauerei.
Grünhof—Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00
30 „ Doppel-Malz-Bier „ „ 3,00
in eigenen großen Flaschen, 4/10 Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluß welche leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.

Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivol-Brauerei, Otto Fleischer“ versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.

Bestellungen erbitte durch Postkarte.
Verauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.
Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. } Pfand die
Doppel-Malz-Bier „ „ 10 Pfg } Flasche 10 Pf.
sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
Otto Fleischer.